

# Schule N

FAIR IN DIE ZUKUNFT



# Schule N

FAIR IN DIE ZUKUNFT

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG  
IN DER GRUNDSCHULE UMSETZEN



Partner:innen der Schule N



# Liebe Schulleitungen, Lehrkräfte und Mitglieder der Schulfamilie,

das „N“ in „Schule N“ steht für Nachhaltigkeit, und diese wird im Schulkontext immer wichtiger – nicht nur als Querschnittsthema im Unterricht, sondern auch für die Institution Schule. Schule ermöglicht es, Ideen für nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen im Konkreten zu erproben und wesentliche Erfahrungen für eine nachhaltige Zukunft zu sammeln. Hier begegnen sich Menschen mit unterschiedlichen Ideen und Erfahrungen, Materialien werden eingekauft, Energiequellen genutzt, demokratische Entscheidungsprozesse getestet und nicht zuletzt Lebensstile und Berufswünsche der Schüler:innen mitgeprägt.

Wie können Schulen herausfordernde Zukunftsthemen aufgreifen und positive Perspektiven auf den Klimawandel, auf biologische Vielfalt und nachhaltigen Konsum schaffen, einen guten Umgang mit natürlichen Ressourcen vorleben sowie Demokratie und Partizipation fördern? Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann dabei helfen, Verbindungen zwischen verschiedenen Zukunftsthemen herzustellen und diese im Schulalltag sichtbar und erlebbar zu machen. So wird Ihre Schule zu einem Lernort für Nachhaltigkeit.

Das Konzept „Schule N – Fair in die Zukunft“ nimmt die gesamte Schule – den Lernraum, die Menschen und das Gebäude – in den Blick und setzt Bildung für nachhaltige Entwicklung ganzheitlich um. Verschiedene Bausteine helfen Schulen dabei, BNE im Leitbild zu verankern und Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der Schulentwicklung umzusetzen. In unserem Partnerverbund aus aktuell sieben Münchner BNE-Akteur:innen bündeln wir verschiedenste Expertisen, mit denen wir Schulen ganzheitlich im Sinne eines Whole School Approach beraten und unterstützen.

Mit diesem Leitfaden möchten wir Bildung für nachhaltige Entwicklung Schüler:innen, Lehrkräften, Schulleitungen, Eltern, nicht-pädagogischem Personal sowie BNE-Kooperationspartner:innen und Multiplikator:innen zugänglich machen. Wir haben unsere Erfahrungen und Erkenntnisse aus sieben Jahren Schule N zusammengefasst, um Schulen, die sich eigenständig auf den Weg machen und BNE an ihrer Schule umsetzen möchten, eine Orientierungshilfe zu geben. Wir geben Ihnen einen Überblick über das Bildungskonzept der BNE, die Agenda 2030 der UN mit ihren Sustainable Development Goals (SDGs) auf globaler Ebene sowie die BNE VISION 2030 der Landeshauptstadt München im lokalen Kontext. Wir stellen Ihnen die Idee des Whole School Approach vor, das Konzept der Schule N mit den fünf Handlungsfeldern, einer Übersicht zu Nachhaltigkeitsthemen und möglichen Projekttagen sowie wichtige erste Schritte für die Umsetzung und Sichtbarmachung von BNE an Ihrer Schule. Außerdem möchten wir Sie mit praxisnahen Anregungen und Informationen zu Materialien, Adressen und Links unterstützen.

Der Weg zu einem BNE-Lernort ist ein längerer Prozess. Wir möchten Sie ermutigen, sich darauf einzulassen und den Blick darauf zu werfen, was Sie an Ihrer Schule hinsichtlich Nachhaltigkeit und BNE bereits umsetzen. Setzen Sie sich erst einmal kleine Ziele, die leicht umsetzbar und sichtbar sind. Das motiviert und macht Lust, weiter dranzubleiben.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg, motivierte Unterstützer:innen und vor allem Spaß bei der Umsetzung von BNE an Ihrer Schule!

**Ökoprojekt MobilSpiel e.V.**  
**im Namen aller Kooperationspartner:innen**



# 1. Der Partnerverbund der Schule N

Die Schule N wird aktuell mit folgenden BNE-Akteur:innen umgesetzt. Sie führen BNE-Projektstage, Schilfs und Themenabende für Erziehungsberechtigte durch und entwickeln das Konzept der Schule N kontinuierlich weiter.

## ÖKOPROJEKT MOBILSPIEL E.V. – KOORDINATION DER SCHULE N Visionär – vernetzt – nachhaltig: den Wandel gestalten

Bei unseren vielfältigen Mitmachangeboten haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Visionen zu entwickeln, sich auszuprobieren und die Zukunft in die Hand zu nehmen. Dabei stehen Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Solidarität und soziales Miteinander angesichts der Klimakrise und zunehmender Ungleichheiten im Fokus unserer Bildungsarbeit. Ökoprojekt MobilSpiel e.V. ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe in München und eine anerkannte Umweltstation. Seit 1985 sind wir schwerpunktmäßig in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Multiplikator:innen tätig. In unseren Fort- und Weiterbildungen stärken wir pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Multiplikator:innen für ihre Bildungsarbeit zu nachhaltiger Entwicklung und vernetzen die Münchner BNE-Akteur:innen.

## GREEN CITY E.V. Für ein grünes, lebenswertes und zukunftsfähiges München

Seit 1990 sind wir als Umweltorganisation für ein grüneres München aktiv. Ein achtköpfiger, ehrenamtlicher Vorstand und rund 29 Mit-

arbeiter:innen arbeiten dafür Hand in Hand mit über 2.500 weiteren Ehrenamtlichen und Mitgliedern. Gemeinsam setzen wir uns für stadtverträgliche Mobilität, lebensbegleitende Bildung, nachhaltige Stadtgestaltung und verantwortungsvollen Umgang mit Energie ein und stellen jährlich ca. 150 Veranstaltungen und Aktionen auf die Beine, die nah am Menschen sind und selbstbewusst Themen auf die Stadtagenda setzen. Wir verstehen Bildung als Befähigung, selbst aktiv zu werden, und ermöglichen ein forschendes, aktionsorientiertes sowie transformatives Lernen. Wir fördern Partizipation und begeistern für einen umweltgerechten Lebensstil. Gemeinsam meistern wir die Klimakrise und treiben den Wandel in der Stadt voran!

## NATURERLEBNISZENTRUM BURG SCHWANECK – KREIS- JUGENDRING MÜNCHEN-LAND Natur erleben – Zukunft mitgestalten

Das Naturerlebniszentrum NEZ Burg Schwaneck bildet gemeinsam mit der Jugendbildungsstätte sowie der Jugendherberge das Bildungszentrum Burg Schwaneck unter der Trägerschaft des Kreisjugendring München-Land. Wir sind eine vom Umweltministerium anerkannte und geförderte Umweltstation. Natur erleben – Zukunft mitgestalten: Unser Leitmotiv spiegelt unseren Umweltbildungsansatz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wir möchten Kinder und Jugendliche für die Schönheit

und den Wert natürlicher Lebensräume und ihrer Vielfalt begeistern. Wir möchten sie anregen, über Lebensqualität nachzudenken und ihre Werte und Lebensstile zu reflektieren. Wir fördern Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Schlüsselkompetenzen auszubilden, die sie motivieren und befähigen, im Sinne nachhaltiger Entwicklung verantwortungsbewusst mit unseren Lebensgrundlagen umzugehen und sich aktiv und kreativ an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft für Alle zu beteiligen. Unsere Angebote beinhalten Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen und umfassen Projektarbeit mit Kooperationspartnern, Schulklassenprogramme, ökologische Freizeiten und Ferienangebote sowie Fort- und Weiterbildungen. In partizipativen Vernetzungsstrukturen fördern wir die Nachhaltigkeit im Kreisjugendring München-Land und unterstützen den Landkreis München bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Klimaschutz in seinen Gemeinden.

## NATURINDIANER-KIDS GUG Raus aus dem Klassenzimmer, rein in die Natur!

Die naturindianer-kids gUG ist ein seit 2004 aktiver freier Träger der Jugendhilfe in München. Unser Tätigkeitsfeld setzt sich aus vielfältigen Projekten zusammen: Wir entwickeln und etablieren ein zukunftsgerichtetes, innovatives BNE-Konzept für Ganztagschulen, das die gezielte Förderung der Schlüssel- und Gestaltungskompetenzen der Schüler:innen zum Ziel

hat. Hierbei arbeiten wir stark partizipativ und handlungsorientiert und verbinden Methoden einer BNE und Outdoorpädagogik mit dem Whole Institution Approach (WIA). Wir betreiben einen Naturhort und einen Naturkindergarten nach Richtlinien einer BNE. Darüber hinaus qualifizieren wir Fachpersonal durch Fort- und Weiterbildungen im Bereich BNE, WIA und Outdoorpädagogik in der naturindianer-Akademie. Im Rahmen der BNE VISION 2030 der Landeshauptstadt München begleiten wir diverse WIA-Projekte.

### **MÜNCHNER UMWELT-ZENTRUM E.V. (MUZ) IM ÖBZ** **Gemeinsam Zukunft gestalten**

Seit 2001 betreibt das MUZ gemeinsam mit der Münchner Volkshochschule das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) als Ort für Bildung für nachhaltige Entwicklung in München. Mit jährlich rund 18.000 Teilnehmenden ist das ÖBZ eines der bedeutendsten großstädtischen ökologischen Bildungshäuser in Deutschland. Das Gebäude, ein moderner, heller Rundbau, ist mit vier barrierefreien Seminarräumen und einer Schulungsküche ausgestattet und liegt inmitten eines Grünzugs im Münchner Osten. Unser Ziel ist es, Naturverständnis, Umweltbewusstsein und nachhaltige Lebensstile zu fördern, Raum für Informationen, Begegnungen, Austausch, gemeinsames Lernen und Naturerlebnisse zu bieten. Zu vielen Themen der Nachhaltigkeit bieten wir Program-

me für Schulklassen, Horte und Kindergärten, die von qualifizierten Umweltbildner:innen im Sinne des pädagogischen Konzepts „Mit Kopf, Herz und Hand“ umgesetzt werden. In die Programme kann die 6 Hektar große Fläche mit Naturspielraum, Streuobstwiesen, Biotopen und Gärten mit einbezogen werden.

### **PA/SPIELKULTUR E.V.** **Nachhaltigkeit spielerisch begreifen**

Wir öffnen sinnliche und interaktive Spiel- und Erfahrungsräume für Kinder, Jugendliche und Familien. Neben Kultur-, Kunst- und Medienprojekten ist Natur & Nachhaltigkeit eines unserer thematischen Standbeine. Unsere Methode der Wahl ist das spielerische Lernen. Die Teilnehmenden dürfen dabei ihre (urbane) Umwelt sowohl erleben und erforschen als auch mitgestalten. So ermöglichen wir motivierende, einprägsame Erlebnisse, die Themen und Inhalte der BNE niederschwellig erfahrbar machen. Im Programm haben wir Angebote für Gruppen aus Schule und Kita, Ferienkurse sowie kostenfreie, offene Wochenendangebote. Daneben besuchen wir stadtweit lokale Partner:innen und bieten viele Projekte auch als mobile Einheiten an. PA/SPIELkultur e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe der Landeshauptstadt München.

### **TEAM GRÜNE SCHUL- UND SPIELHÖFE, URBANES WOHNEN E.V. MÜNCHEN**

### **Urbane Natur- und Freiräume partizipativ gestalten**

Als interdisziplinäres Team mit Wissen aus Urbanistik, Botanik, Freiraumplanung, Pädagogik und Handwerk beraten und unterstützen wir Initiativen und Einrichtungen bei Umgestaltungsprozessen urbaner Natur- und Freiräume im Wohnumfeld, an Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen und im Stadtteil. Von der Idee bis zur Umsetzung entwickeln wir mit den Beteiligten bedarfsgerechte Gestaltungs- und Realisierungskonzepte für naturnahe Spiel-, Lern- und Lebensräume - vom Grünen Klassenzimmer über Schulgärten bis hin zu Nutzungs- und Begrünungskonzepten. Wir fördern Verantwortungsbereitschaft, Eigeninitiative und Vernetzung, teilen praktisches Wissen und befähigen zur nachhaltigen Nutzung, Pflege und Bewirtschaftung von Freiräumen. Partizipativ gestalten heißt für uns: Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu beteiligen. Das Wie vermitteln wir in Workshops und Fortbildungen.

## 2. Bildung für nachhaltige Entwicklung auf globaler und lokaler Ebene

### **DAS KONZEPT BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)**

Als Antwort auf die vielfältigen globalen Herausforderungen wie die Klimakrise, der Verlust der Biodiversität und die zunehmende globale Ungerechtigkeit benötigen wir gesellschaftliche Veränderungen: Erfahrungsräume, um nachhaltige Handlungsalternativen und die eigene Selbstwirksamkeit zu erkennen und zu erproben sowie die gemeinsame Zukunft im Sinne einer nachhaltigen und gerechten Gemeinschaft gestalten zu können. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein ganzheitliches Bildungskonzept mit dem Ziel, in partizipativen Bildungsprozessen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Werte und Haltung für die zukunftsfähige Gestaltung unserer Gesellschaft zu fördern. Damit sich insbesondere Kinder daran beteiligen können, bedarf es einer Bildung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern zu Partizipation anregt und ihre Kompetenzen, die sie für die Mitgestaltung der sozial-ökologischen Transformation benötigen, zu stärken.

„Nachhaltige Entwicklung heißt, Menschenwürde und Chancengerechtigkeit für alle in einer intakten Umwelt zu verwirklichen. Bildung ist für eine nachhaltige Entwicklung zentral“ (BMBF, Resolution der Nationalen Plattform BNE, 2020). BNE bezieht sich dabei nicht nur auf (ökologische) Nachhaltigkeit, sondern nimmt verschiedene Lebensrealitäten in den Blick, um lokal wie global alle Menschen an der Gestaltung einer chancengerechten Zukunft teilhaben zu lassen. Schulen als Lebens- und Lernort für ein ökologisch, wirtschaftlich, sozial und politisch gerechtes Miteinander übernehmen dabei eine besondere Funktion. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist für uns kein starres Konzept, sondern lebt von der persönlichen Haltung und Begeisterung. Persönliche Einstellungen und Zugänge tragen dazu bei, BNE in die Bildungsarbeit zu integrieren.

### **GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN:**

#### **AGENDA 2030, SDGs UND DIE BNE VISION 2030**

Im Jahr 2015 haben sich die Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 und den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) auf eine gemeinsame Zielsetzung verständigt. Obwohl einige der Ziele schwer miteinander vereinbar sind, wie etwa grünes Wachstum versus ökologische und soziale Nachhaltigkeit, stellen sie dennoch die einzige global gültige Vereinbarung dar, an die unsere Bildungsarbeit anknüpfen kann.

München hat in einem partizipativen Prozess von Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen die „BNE VISION 2030“ erarbeitet, um BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern. Ziel ist es, dass sich möglichst viele Menschen in München im Laufe ihrer Bildungsbiographie in Kita, Schule, Freizeiteinrichtungen und Angeboten der Erwachsenenbildung mit sozial-ökologischer Nachhaltigkeit beschäftigen. Die Schule N gilt im Rahmen der BNE VISION 2030 als Leuchtturmprojekt. Das Konzept soll künftig in die Breite getragen und von Bildungseinrichtungen eigenständig umgesetzt werden.

### **BNE IM WHOLE SCHOOL APPROACH**

Wenn eine Schule einen Whole School Approach (WSA) verfolgt, setzt sie Nachhaltigkeit als ganze Institution in verschiedenen Bereichen um und wendet dabei das Wissen und die Kompetenzen der gesamten Schulfamilie an. Neben der Schulorganisation, Fortbildungen für Lehrkräfte und Partnerschaften außerhalb der Schule werden auch das Schulleben und der Unterricht, also Lernprozesse und Methoden, auf BNE ausgerichtet. Dadurch entwickelt sich die Schule zu einem BNE-Lernort, der auch im Leitbild der Schule sichtbar wird. Auch im bayerischen LehrplanPLUS für Grundschulen ist Bildung für nachhaltige Entwicklung als fächer- und jahrgangsstufenübergreifendes Ziel verankert<sup>1</sup>.

1 <https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/textabsatz/24777>

## DIE GRUNDSCHULE ALS BNE-LERNORT – WAS BEDEUTET DAS KONKRET?

**An einem BNE-Lernort ist Bildung für nachhaltige Entwicklung keine leere Worthülle, sondern wird an der Schule in verschiedenen Bereichen umgesetzt und gelebt. In der „Schule N – Fair in die Zukunft“ wird BNE handlungsorientiert, zielgruppengerecht, interdisziplinär und alltagsnah in den Grundschulunterricht integriert, und die Grundschulen machen sich auch in anderen Bereichen auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit:**

- Im Schulhaus, auf dem Schulgelände und der Schulhomepage ist sichtbar, dass BNE fester Teil des Schullebens ist: bspw. durch konsequente Abfallvermeidung und -trennung, Tipps zum Energiesparen, ausreichend Stellplätze für Roller und Fahrräder, Förderung der Artenvielfalt auf dem Schulhof, Etablierung eines Veggie-Days, Schüler:innenrat o.ä.
- Die Schüler:innen beschäftigen sich fächerübergreifend und kontinuierlich mit BNE-Themen.
- Wandertage, Schullandheimaufenthalte, Schulfeste etc. werden nachhaltig gestaltet: umweltfreundliche Anreise, BNE-Inhalte als Teil des Programms, vegetarisch/vegane und abfallarme Bio-Verpflegung, etc.
- Die Materialbeschaffung (von Lehr- bis hin zu Reinigungsmitteln) erfolgt unter ökologischen Aspekten.
- Die Schule arbeitet mit externen BNE-Kooperationspartner:innen zusammen und erhält so kontinuierlich neue BNE-Impulse.
- Es gibt eine:n BNE-Beauftragte:n an der Schule und ein Team N, das den BNE-Prozess gemeinsam gestaltet.
- Lehrkräfte bilden sich zu BNE-Themen fort und tragen die Inhalte als Multiplikator:innen ins Kollegium und die Unterrichtsgestaltung.
- Die Schulfamilie hat ein gemeinsames Verständnis von BNE und kann sich einbringen – Expertisen bspw. von Eltern werden aufgegriffen.
- Die Schulfamilie wird kontinuierlich über die BNE-Aktivitäten informiert.

## ENTWICKLUNG ZU EINEM BNE-LERNORT: WIE KANN ES GELINGEN?

- Es ist wichtig, dass die Schulleitung und die Schulfamilie das Vorhaben unterstützen.
- Bilden Sie ein Team N, das den Prozess voranbringt und dokumentiert. Kleine Aufgabenpakete und klare Zuständigkeiten erleichtern die Umsetzung und motivieren.
- Besprechen Sie vorab die zeitlichen und finanziellen Ressourcen, bzw. informieren Sie sich, wo Sie entsprechende Gelder beantragen können. Diese benötigen Sie beispielsweise für die Durchführung von BNE-Projekttagen in den Klassen oder für die Gestaltung von SchILfs durch externe Partner:innen.
- Erarbeiten Sie die Ziele gemeinsam mit den Beteiligten, um eine größtmögliche Unterstützung zu erhalten.
- Es ist bereits viel Wissen vorhanden, und es gibt Unterstützung: Nutzen Sie Angebote zu SchILfs und Beratung durch externe BNE-Kooperationspartner:innen.
- Verknüpfen Sie BNE-Themen aus dem Lehrplan aktiv mit dem Schulleben.
- Besuchen Sie mit Ihren Klassen außerschulische BNE-Lernorte. Schüler:innen und Lehrkräfte erhalten dadurch neue Inspirationen für die eigene Schule.
- Nehmen Sie an BNE-Vernetzungstreffen teil und profitieren Sie dadurch von den Erfahrungen anderer Schulen.
- Nutzen Sie vorhandene städtische BNE-Angebote wie etwa *Fifty-Fifty-Aktiv* zum Ressourcensparen sowie für die nachhaltige Bewirtschaftung und Beschaffung.
- Beziehen Sie BNE bei Entscheidungen der Schule (pädagogisch, konzeptionell, strukturell) mit ein.
- Verstetigen Sie bewährte BNE-Aktivitäten und setzen diese regelmäßig um. So müssen Sie nicht immer wieder neue Inhalte und Aktionen erarbeiten. Machen Sie erprobte Materialien für das Kollegium zugänglich.
- Machen Sie den BNE-Prozess an Ihrer Schule für die Schulfamilie sowohl im Schulhaus als auch auf der Homepage sichtbar. Es ist zudem sinnvoll, den Prozess anhand von Protokollen zu verschriftlichen, damit er für alle beteiligten Personen nachvollziehbar bleibt.

## SIE MÖCHTEN IHRE SCHULE ZU EINEM BNE-LERNORT ENTWICKELN?

### WIR UNTERSTÜTZEN SIE MIT FOLGENDEN ANGEBOTEN:

- Durchführung von SchILfs zu BNE-Themen
- Schulplakat zur Sichtbarmachung des BNE-Prozesses der Schule
- Klassenplakate zur Sichtbarmachung des BNE-Prozesses im Unterricht
- Durchführung von BNE-Projekttagen
- Verleih von BNE-Materialien zur eigenständigen Durchführung von BNE-Unterrichtseinheiten
- Ist-Stand-Analyse und Checklisten, um den Status-quo des BNE-Prozesses zu ermitteln und die Entwicklung im Blick zu behalten
- Mitmach-Angebote für Schulfeste
- Abende für Erziehungsberechtigte zu BNE-Themen

**Damit die Entwicklung hin zu einem BNE-Lernort machbar bleibt, sollte sich die Schule nicht zu viel auf einmal vornehmen. Entscheiden Sie sich lieber für kleinere, konkrete Schritte und fokussieren sich zunächst auf wenige der im folgenden Kapitel beschriebenen Handlungsfelder. Der wertschätzende Blick auf kleine Erfolge, bereits Bestehendes und Erprobtes steigert die Motivation und macht Lust, weiter dran zu bleiben. Ziehen Sie bei Bedarf externe Expert:innen hinzu und tauschen sich mit anderen Schulen aus, um an ihren Erfahrungen teilzuhaben.**



### 3. Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Grundschule umsetzen

Seit Herbst 2015 wurde die Schule der Nachhaltigkeit „Schule N – Fair in die Zukunft“ an fünf Münchner Grundschulen umgesetzt. Dabei handelt es sich um ein Angebot zur Entwicklung eines an Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerichteten Lernortes.

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext Schule ist eine Querschnittsaufgabe. Wegen der Komplexität der Themen und des ihr zugrundeliegenden Kompetenzmodells kann BNE nicht einem Fach zugeordnet werden, sondern sollte als durchgehendes Lehr- und Lernprinzip systematisch in allen Bereichen der Schule mitgedacht werden.

Langfristig entsteht dadurch eine Schule, in der BNE ...

- den Leitgedanken darstellt,
- für alle Mitglieder der Schulfamilie spürbar, erlebbar und umsetzbar ist, und
- im Unterricht, im Schulleben und der Schulorganisation sichtbar ist.

Anhand der folgenden fünf Handlungsfelder kann die Entwicklung zu einem BNE-Lernort strukturiert umgesetzt werden:

- 1) Unterricht & Lernkultur: Die Schüler:innen beschäftigen sich im Unterricht mit sozial-ökologischen Themen.
- 2) Klasse und Schule: Die Schulfamilie gestaltet das Schulleben gemeinsam und partizipativ. Die Mitglieder der Schulfamilie können sich an der Umsetzung beteiligen.
- 3) Netzwerke & Partnerschaften: Die Schule öffnet sich und arbeitet mit BNE-Kooperationspartner:innen zusammen.
- 4) Schulorganisation & Management: Die Schule wird öko und fair. Sie kümmert sich um eine nachhaltige Bewirtschaftung und Ausstattung.
- 5) Lehrkräfte: Das Kollegium sowie nicht-pädagogische Mitarbeiter:innen bilden sich zu BNE weiter, können ihre Kompetenzen einbringen und sich beteiligen.

Die fünf Handlungsfelder ermöglichen im Sinne des Whole School Approach vielfältige Anknüpfungspunkte. Um diese Struktur und den Prozess für die Schulfamilie sichtbar zu machen, haben wir ein Schulplakat erstellt (s. Titelseite), auf dem sich die fünf Handlungsfelder in fünf verschiedenen Kronenbereichen eines Baumes abbilden. Einzelne Äste stellen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten dar. Blätter, die individuell von der Schule beschriftet werden, zeigen den Stand und die Entwicklung des BNE-Prozesses.

Bei Interesse stellen wir Ihnen das Schulplakat gerne zur Verfügung.

#### 1) UNTERRICHT UND LERNKULTUR

Um Kinder für die Herausforderungen und Chancen unserer globalisierten Welt zu sensibilisieren, ist es wichtig, Bildung für nachhaltige Entwicklung kontinuierlich im Unterricht aufzugreifen und die einzelnen Themen miteinander zu verknüpfen. BNE ist im LehrplanPLUS der Bayerischen Grundschule als übergreifender Bereich („Umweltbildung und Globales Lernen“) benannt, die Themen der Nachhaltigkeit finden sich in allen Jahrgangsstufen und Fächern wieder. BNE-Projekttag sind daher nichts Zusätzliches zum ohnehin vollen Stundenplan und Schulalltag, sondern unterstützen Schulen bei der Umsetzung des stärker an Kompetenzen orientierten LehrplanPLUS. Die Projekttag sind angelehnt an die Inhalte des Lehrplans und fördern Kompetenzen.

Im Rahmen der Schule N werden verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte über die folgenden acht Themenfelder interaktiv, alltagsnah und handlungsorientiert abgedeckt:



## THEMENBEREICHE

Aus folgenden Themenbereichen können die Lehrkräfte jeweils ein Modul für ihre Jahrgangsstufe auswählen. Bei der Reihenfolge der Themen können sie sich nach schulischen Gegebenheiten sowie ihren und den Interessen ihrer Schüler:innen richten. Wenn möglich sollen die Kinder im Laufe der zwei Schuljahre an einem Modul zu jedem Themenbereich teilgenommen haben. So bekommen sie einen fundierten Überblick über die vielfältigen Themen der Nachhaltigkeit.

### EINSTIEG

#### EINSTIEG: NACHHALTIGKEIT LERNEN

Die Schüler:innen erfahren, wie viele verschiedene Themenbereiche mit Nachhaltigkeit in Zusammenhang stehen, und was sie bei den inhaltlichen Modulen der Schule N erwarten wird. Sie bekommen eine erste Idee davon, wie sie angesichts globaler Herausforderungen zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Einen Welt beitragen können. Nachhaltigkeit bedeutet, sorgsam mit den Schätzen der Erde umzugehen, sich für Gerechtigkeit in der Einen Welt zu engagieren und im eigenen Lebensumfeld klima- und umweltfreundlich zu handeln. Gute Beispiele und kreative Ideen ermutigen die Mädchen und Jungen, in ihrem Alltag aktiv zu werden und sich für eine l(i)ebenswerte Zukunft einzusetzen.



#### „NATUR“ – LEBENSRAÜME

Die Schüler:innen lernen vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen kennen wie Wiese, Hecke, Wald und Wasser. Dabei erweitern sie ihre Kenntnisse im heimatischen Naturraum und stellen jahreszeitliche Veränderungen der Tier- und Pflanzenwelt fest. Sie gewinnen Einblicke in die Nahrungsbeziehungen, Verflechtungen und Abhängigkeiten der einzelnen Ökosysteme und lernen die biologische Vielfalt der Natur wertzuschätzen.



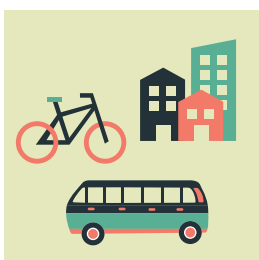
#### „ESSEN“ – ERNÄHRUNG

Die Schüler:innen erfahren exemplarisch, woher unsere Lebensmittel kommen, welche Transportwege sie hinter sich haben und unter welchen Bedingungen sie produziert werden. Bei der Zubereitung kleiner Gerichte und feiner Snacks lernen sie die Zutaten für eine gesunde und umweltverträgliche Lebensweise kennen. Sie erfahren die Grundsätze einer nachhaltigen Ernährung, die achtsam mit natürlichen Ressourcen, den Tieren und in der Landwirtschaft tätigen Menschen umgeht.



#### „SELBER MACHEN“ – HANDWERK & KREATIVES GESTALTEN

Die Schüler:innen werden selbst handwerklich und künstlerisch aktiv und können ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Unzählige Naturmaterialien, -formen und -farben bieten Anregungen zum Bauen vielfältiger Kunstwerke.



#### „UNTERWEGS SEIN“ – STADT & MOBILITÄT

Die Schüler:innen lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, um sich möglichst umwelt- und klimafreundlich sowie zunehmend selbständig in München fortzubewegen. Sie setzen sich mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Verkehrsmittel und deren Auswirkung auf die Stadtgestaltung und Umwelt auseinander. Darüber hinaus schärfen sie den Blick für die Bedürfnisse aller Lebewesen in der Stadt und überlegen, wie alle gut zusammenleben können.



### „KLIMA & ENERGIE“

Die Schüler:innen erfahren die Unterschiede zwischen Klima und Wetter und lernen spielerisch, was unser Energieverbrauch mit dem Klimawandel zu tun hat. Sie lernen erneuerbare Energien kennen und entwickeln gemeinsam Tipps für das Energiesparen im Alltag. Sie erfahren, was Regenwald- und Klimaschutz miteinander zu tun haben.



### „GERECHTIGKEIT“ – GLOBALES LERNEN

Die Schüler:innen schauen über ihren Tellerrand und setzen sich mit den Lebensbedingungen von Menschen im globalen Süden auseinander. Sie erfahren, welche Auswirkungen globale Produktionskreisläufe auf Menschen und Umwelt dort haben und lernen den Fairen Handel als eine Handlungsmöglichkeit für ihren Alltag kennen, die für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt sorgt.



### „GUTES LEBEN“ – KONSUM & LEBENSSTILE

Die Schüler:innen betrachten weltweite Zusammenhänge zwischen Rohstoffverbrauch, Stoffkreisläufen und Produktionsketten an den Beispielen Papier, Kleidung oder Abfall. Durch die Reflexion des eigenen Lebensstils erarbeiten sie gemeinsam sozial- und umweltverträgliche Handlungsalternativen für ihren Alltag.



### „MITBESTIMMUNG“ – PARTIZIPATION

Die Mädchen und Jungen setzen sich mit Kinderrechten auseinander und lernen, wo und wie sie in ihrem Lebensumfeld mitbestimmen und ihre Ideen für eine l(i)ebenswerte Zukunft einbringen können. Die Schüler:innen entwickeln Ideen für ein kinder- und umweltfreundlicheres München und erarbeiten Vorschläge für konkrete Verbesserungen. Sie lernen Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Münchner Stadt(teil)politik kennen (z. B. die Münchner Kinder- und Jugendforen).

## ABSCHLUSS

### ABSCHLUSS & ZERTIFIKATSÜBERGABE

Nach der intensiven Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen und Aspekten von Nachhaltigkeit und deren Bedeutung für ihren Alltag erhalten die Schüler:innen eine Urkunde, die ihr Engagement für umwelt- und klimafreundliche Lebensstile dokumentiert und sie als Multiplikator:innen in Sachen Nachhaltigkeit ausweist. Darüber hinaus werden ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich weiter für Nachhaltigkeit in München engagieren können.

## DAS PROGRAMM-ANGEBOT DER SCHULE N-PARTNER:INNEN BIETET EINE GROSSE AUSWAHL FÜR ALLE JAHRGANGSSTUFEN:



### THEMENBEREICH LEBENSRAÜME:

- Tiere und Pflanzen der Wiese
- Leben auf der Streuobstwiese
- Lebensraum Hecke
- Mit Achtsamkeit und Freude der Natur begegnen
- Lebensraum Wald
- Tiere und Pflanzen im Wasser
- Mit der Smartphone-Kamera die Natur entdecken



### THEMENBEREICH ERNÄHRUNG:

- Fit for life – Bewegung und Ernährung
- Auf zu neuen Schafen
- Kochstudio de la saison
- Vom Korn zur Semmel
- Bienenwelten



### THEMENBEREICH HANDWERK & KREATIVES GESTALTEN:

- Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien
- Natur und Kunst à la Hundertwasser



### THEMENBEREICH STADT UND MOBILITÄT:

- Im Stadtteil unterwegs
- Geocaching – eine moderne Schatzsuche
- Fit für die Radfahrprüfung



### **THEMENBEREICH KLIMA & ENERGIE:**

- Wasser, Wolken, Wetterfrosch – Abenteuer Klima
- Ragadazong – Wir sparen Energie
- Klimafrühstück



### **THEMENBEREICH GLOBALES LERNEN:**

- Fairer Handel – Schokolade
- Schatzkammer der Erde – Lebensraum Regenwald
- Wir teilen uns die Welt – genug für alle für immer
- Wasser – ein wertvolles Gut
- Unsichtbares Wasser – ich sehe Was(ser), was du nicht siehst
- Aluminium – Leichtmetall mit schweren Folgen



### **THEMENBEREICH KONSUM UND LEBENSSTILE:**

- Trash Planet
- Abfall – ex und hopp?
- Clever einkaufen – Müll vermeiden
- Meins – Deins – Unseres? Zum Wohl für alle!
- Auf der Suche nach dem Glück
- Die Reise eines T-Shirts
- Holz-Papier-Recycling – Papierschöpfen



### **THEMENBEREICH PARTIZIPATION:**

- Richtig wichtig! Stark für Kinderrechte
- Den Schulhof als Spiel- und Erholungsraum neu erfahren: Was kann ich auf unserem Schulhof alles machen?
- Münchner Kinder- und Jugendforum



## DIE SCHULE N IM UNTERRICHT

„Genug für alle für immer“ – mit dieser Definition wird der Begriff „Nachhaltigkeit“ für die Kinder greifbar. Die Umsetzung der Schule N im Unterricht beinhaltet verschiedene Materialien, um die einzelnen Projektstage miteinander zu verknüpfen und den roten Faden der Nachhaltigkeit, der sich durch das gesamte Themenspektrum zieht, sichtbar zu machen.

Mit dem Klassenplakat (s. Rückseite des Leitfadens) behalten Lehrkräfte und Schüler:innen leicht den Überblick. Pro Schuljahr führen die Klassen 4–5 Schule N-Tage zu den acht Themenbereichen durch, die sie aus einem breiten Programmangebot des Partnerverbunds auswählen. Nach jedem Projekttag kleben die Klassen ein Bild des entsprechenden Themenbereichs auf das Plakat. So können sie nachvollziehen, welche Themen nachhaltiger Entwicklung bereits behandelt wurden und welche noch kommen. So beschäftigen sich die Klassen innerhalb von zwei Schuljahren mit allen acht Themenbereichen.

Die Schüler:innen starten mit der Schule N im 1. Schuljahr und beginnen im 3. Schuljahr folglich mit einem zweiten Schule N-Zyklus. Die Inhalte wiederholen sich im zweiten Zyklus nicht, sondern zeigen vielmehr den Facettenreichtum der Nachhaltigkeitsthemen auf. Um zwischen dem ersten und zweiten Schule N-Zyklus unterscheiden zu können, erhalten die Klassen zwei unterschiedliche Plakate. Eines mit einem Baum, das sie im 1. und 2. Schuljahr begleitet, und eines mit der Erde für das 3. und 4. Schuljahr. Jeweils ein Projekttag zum Einstieg und zum Abschluss bilden den Rahmen für die thematischen Schule N-Programme.

Die Klassenplakate mit den entsprechenden Bildern stellen wir Ihnen bei Interesse gerne bereit.

Die Projektstage finden entweder an der Schule oder an außerschulischen BNE-Lernorten statt. Sie können Programme auch selber durchführen. Dafür bekommen Sie von den Schule N-Partner:innen detaillierte Ablaufpläne, umfangreiches Material sowie eine persönliche Einführung. Dadurch erweitern auch die Lehrkräfte ihre Expertise zu BNE und ihren Methodenpool. Die acht Themenbereiche können auch durch Aktionen oder Angebote weiterer BNE-Akteur:innen in München oder mit anderen/eigenen BNE-Materialien von den Lehrkräften selbst bearbeitet werden. Nach einem Projekttag ordnen Sie diesen gemeinsam mit den Kindern in den Kontext der Nachhaltigkeit ein und kleben das entsprechende Bild auf das Klassenplakat.

### Praxisnahe Anregungen für das Handlungsfeld Unterricht & Lernkultur:

- Wichtig für die Kinder ist, dass sich Nachhaltigkeit wie ein roter Faden von der 1. bis zur 4. Klasse durch das Schulleben zieht. Ein Schule N-Projekttag ist über das Aufkleben des Bildes auf das Klassenplakat für die Kinder als solcher leicht erkennbar. Dies schafft Kontinuität, und die Verknüpfungen der BNE-Themen werden sichtbar.
- Sie können Schule N-Themenbereiche auch über Programme abdecken, die nicht über die Schule N-Partner:innen angeboten werden, sondern z. B. an Wandertagen und in Schullandheimen durchgeführt werden.
- Auch Ihre eigene Unterrichtsgestaltung zu BNE-Themen können Sie in den Schule N-Kontext einbetten. Hilfreiche Links zu guten BNE-Materialien finden Sie auf → Seite 20.
- Unterricht im Sinne der BNE ist: partizipativ, persönlichkeitsbildend, potentialentfaltend, inklusiv, diskriminierungskritisch, ganzheitlich, achtsam, individualisiert, fächerübergreifend, handlungsorientiert und wertebildend.

## 2) KLASSE & SCHULE

An einem BNE-Lernort richtet die Schulfamilie das Schulleben ökologisch nachhaltig und sozial-fair aus und gestaltet es im besten Fall gemeinsam. Im Handlungsfeld „Klasse & Schule“ geht es neben Möglichkeiten zur Beteiligung vor allem um Projekte, Programme, Wettbewerbe oder Auszeichnungen mit BNE-Bezug sowie um eine nachhaltige Ausrichtung von Klassenfahrten und Schulfesten.

### Praxisnahe Anregungen für das Handlungsfeld Klasse & Schule:

- Planen Sie das Schulleben (auch Schullandheim-aufenthalte, Wandertage und Schulfeste) mit dem Blick durch die BNE-Brille: Wo könnten Aktivitäten der Schulfamilie noch nachhaltiger organisiert werden? Lassen sich Verpflegung, Anreise, Programm und Ressourcenverbrauch nachhaltig gestalten? Können Orte besucht werden, an denen Nachhaltigkeitsthemen umgesetzt werden?
- Organisieren Sie Schulfeste nachhaltig, indem Sie versuchen, Abfall zu vermeiden und eine vegetarisch/vegane Verpflegung mit fair gehandelten Bio-Lebensmitteln anzubieten. Mit Mitmach-Aktionen zu Nachhaltigkeit, einer Ausstellung bzw. einem Theater von Kindern oder einem Stand von BNE-Kooperationspartner:innen können Sie Besucher:innen und Eltern informieren und gleichzeitig motivieren, sich zu beteiligen.
- Bei der nachhaltigen Ausrichtung von Klassenfahrten und Schulfesten helfen Ihnen die Checklisten von „Faire Schule“ ([www.faire-schule.eu/publikationen/](http://www.faire-schule.eu/publikationen/)).
- Bieten Sie eine Umwelt-/Klima-/Nachhaltigkeits-AG für Schüler:innen an. Die Kinder können sich dort praxisnah mit entsprechenden Themen beschäftigen, über die sie ihre Mitschüler:innen z. B. in einer „Klima-Ecke“, über Durchsagen oder bei Schüler:innenversammlungen informieren.
- Nachhaltigkeit wird oft mit Verbot und Verzicht verknüpft. Belegen Sie Themen und Inhalte positiv und lassen die Kinder erleben, dass nachhaltiges Handeln Spaß machen kann. Sie können z. B. ein „Glücksradio“ etablieren, über das nur positive (Nachhaltigkeits-) Botschaften kommuniziert werden.
- Mit Hilfe eines Handlungsleitfadens des Pädagogischen Instituts der LH München können Sie Schüler:innen zu Klimabotschafter:innen ausbilden ([www.pi-muenchen.de/ksb](http://www.pi-muenchen.de/ksb)).

- Gestalten Sie einen Veggie-Day o.ä., bei dem Klassen vegetarische Snacks als Pausenverpflegung für die anderen Klassen zubereiten.

## 3) NETZWERKE & PARTNERSCHAFTEN

Netzwerke und Partnerschaften bieten hilfreiche Strukturen, um die Schule zu einem nachhaltigen Lernort zu entwickeln. Die Öffnung der Schule nach außen in den Stadtteil oder die Zusammenarbeit mit außerschulischen BNE-Akteur:innen sowie der Besuch von BNE-Lernorten sind gute Möglichkeiten, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen und Synergien zu nutzen.

### Praxisnahe Anregungen für das Handlungsfeld Netzwerke & Partnerschaften:

- Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Ressourcen und Kompetenzen im Bereich BNE an der Schule. Welche Kooperationen bestehen bereits, sind geplant oder möchten Sie weiter ausbauen?
- Kommunizieren Sie Ziele und Maßnahmen mit einem nahegelegenen Hort, einer Grundschule, einer Kindertagesstätte oder einer Mittagsbetreuung, um Synergien und Gemeinsamkeiten zu nutzen. Dies ist insbesondere dann sinnvoll, wenn die Einrichtungen Gebäudebereiche (z. B. die Mensa) gemeinsam nutzen.
- Nehmen Sie Kontakt auf zu Freizeittreffs, Vereinen oder anderen Institutionen im Quartier. Vielleicht gibt es auch dort Bestrebungen, sich nachhaltiger auszurichten.
- Nehmen Sie auch die Expertise der Eltern genauer in den Blick. Vielleicht sind fachliche Kompetenzen in der Elternschaft vorhanden, die für den BNE-Prozess nützlich sind.
- Mit der Akteursplattform BNE gibt es in München ein gutes Netzwerk an BNE-Akteur:innen, die mit ihrer Expertise Schulen auf verschiedene Art unterstützen ([www.akteursplattform-bne.de](http://www.akteursplattform-bne.de)).
- Tauschen Sie sich mit Gleichgesinnten aus: das motiviert, und es können neue Ideen und Kooperationen entstehen. Möglichkeiten sind z. B. das regelmäßige Netzwerk-Treffen BNE mit wechselnden Themen oder Vernetzungstreffen über das Pädagogische Institut für BNE-Beauftragte oder die Betreuer:innen des Schulgartens.

## 4) SCHULORGANISATION

Die Schule als Ganzes ökologisch und fair zu organisieren, gelingt nicht von jetzt auf gleich. Ein erster Schritt zur Entwicklung eines BNE-Lernortes kann darin bestehen, zusammen mit den jeweils Verantwortlichen zu prüfen, in welchen Bereichen die Schule bereits nachhaltig agiert und was sich noch verbessern lässt. Das beinhaltet beispielsweise, dass Kinder, Lehrkräfte und Verwaltungsmitarbeitende bewusst mit Energie und Ressourcen umgehen, einen Schul- oder Nachbarschaftsgarten pflegen oder für die Verpflegung regionale und fair erzeugte Bio-Produkte bevorzugen.

### Praxisnahe Anregungen für das Handlungsfeld Schulorganisation:

- Eine ganze Schule nachhaltig auszurichten, ist ein längerer Prozess. Dafür braucht es Zeit und Menschen, die Lust haben, sich zu beteiligen. Es ist sinnvoll, Formate aus- oder aufzubauen, die Beteiligung fördern und erleichtern. Bilden Sie ein Team N (Team „Nachhaltigkeit“), das aus interessierten Lehrkräften, einer Vertretung der Schulleitung und ggf. weiteren Mitgliedern der Schulfamilie besteht, wie bspw. der THV, dem Elternbeirat o.ä. Auf → Seite 16 beschreiben wir ausführlicher die Bildung eines Team N.
- Befragen Sie die Schulfamilie, laden Sie zum Schulforum ein oder stellen Sie einen Briefkasten auf, um Veränderungswünsche zu berücksichtigen und möglichst viele Mitglieder der Schulfamilie einzubeziehen.
- Überlegen Sie, wen Sie für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens unbedingt informieren sollten. Beziehen Sie THV, Reinigungspersonal, nicht-pädagogische Fachkräfte, Sekretariat etc. von Anfang an mit ein.
- Egal, welchen Bereich wir betrachten, wir konsumieren bzw. verbrauchen zu viel, auch an der Schule. Einen ersten Überblick über Maßnahmen und Einsparmöglichkeiten von Ressourcen bekommen Sie über unsere Schule N-Checklisten, die wir Ihnen auf Nachfrage gerne zuschicken. Auf → Seite 17 gehen wir näher auf die Analyse ein.
- Das Fifty-Fifty-Aktiv Ressourcensparprogramm der Landeshauptstadt München sensibilisiert und motiviert Ihre Schulgemeinschaft, durch ein bewusstes, umweltfreundliches Verhalten möglichst viel Strom, Heizenergie, Wasser und Abfall einzusparen. Als

Belohnung erhalten Sie Gelder, die Sie wiederum in BNE-Projekte investieren können ([www.pi-muenchen.de/fifty-fifty-aktiv](http://www.pi-muenchen.de/fifty-fifty-aktiv)).

- Den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid können Sie mit dem speziell für Schulen entwickelten CO<sub>2</sub>-Rechner von Greenpeace ermitteln („Schools for Earth“). Mit dem auf Partizipation der Schulfamilie ausgerichteten Ansatz nehmen Sie den Ausstoß der Schule unter die Lupe und erfahren, wo Einsparungen möglich und sinnvoll sind ([www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/schools-earth](http://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/schools-earth)).
- Im Bereich Schulorganisation landen Schulen fast immer beim Thema Abfall bzw. Abfallvermeidung. Im Handlungsleitfaden Abfall finden Sie Anregungen und Methoden, um als Schulfamilie das Problem anzugehen ([www.pi-muenchen.de/abfall](http://www.pi-muenchen.de/abfall)).
- Achten Sie bei der Beschaffung von Materialien und Ausstattung auf nachhaltige Bezugsquellen. Hilfreich sind dabei Siegel, wie z. B. Blauer Engel, EU-Ecolabel, Grüner Knopf, Fairtrade, Gepa.

## 5) PERSONALENTWICKLUNG & LEHRKRÄFTE

Für die Entwicklung hin zu einem BNE-Lernort ist es hilfreich, dass sich das Kollegium sowie die nicht-pädagogischen Mitarbeitenden weiterbilden. Die Themen für Fort- und Weiterbildung zu BNE sind breit. Es hilft, sich gut zu überlegen, was für das Kollegium und die Schulfamilie aktuell am wichtigsten ist. Dabei kann zu Beginn vor allem die Arbeit an einem gemeinsamen BNE-Verständnis wichtiger sein, als ein spezielles Thema. Vielleicht braucht es aber auch Anregungen zu ganz konkreten Themen (z. B. Abfall/Zero Waste, Energie, Schulgarten). Fortbildungen können auch Unterstützungsmöglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung sowie eine Einführung in neue Materialien und Methoden beinhalten.

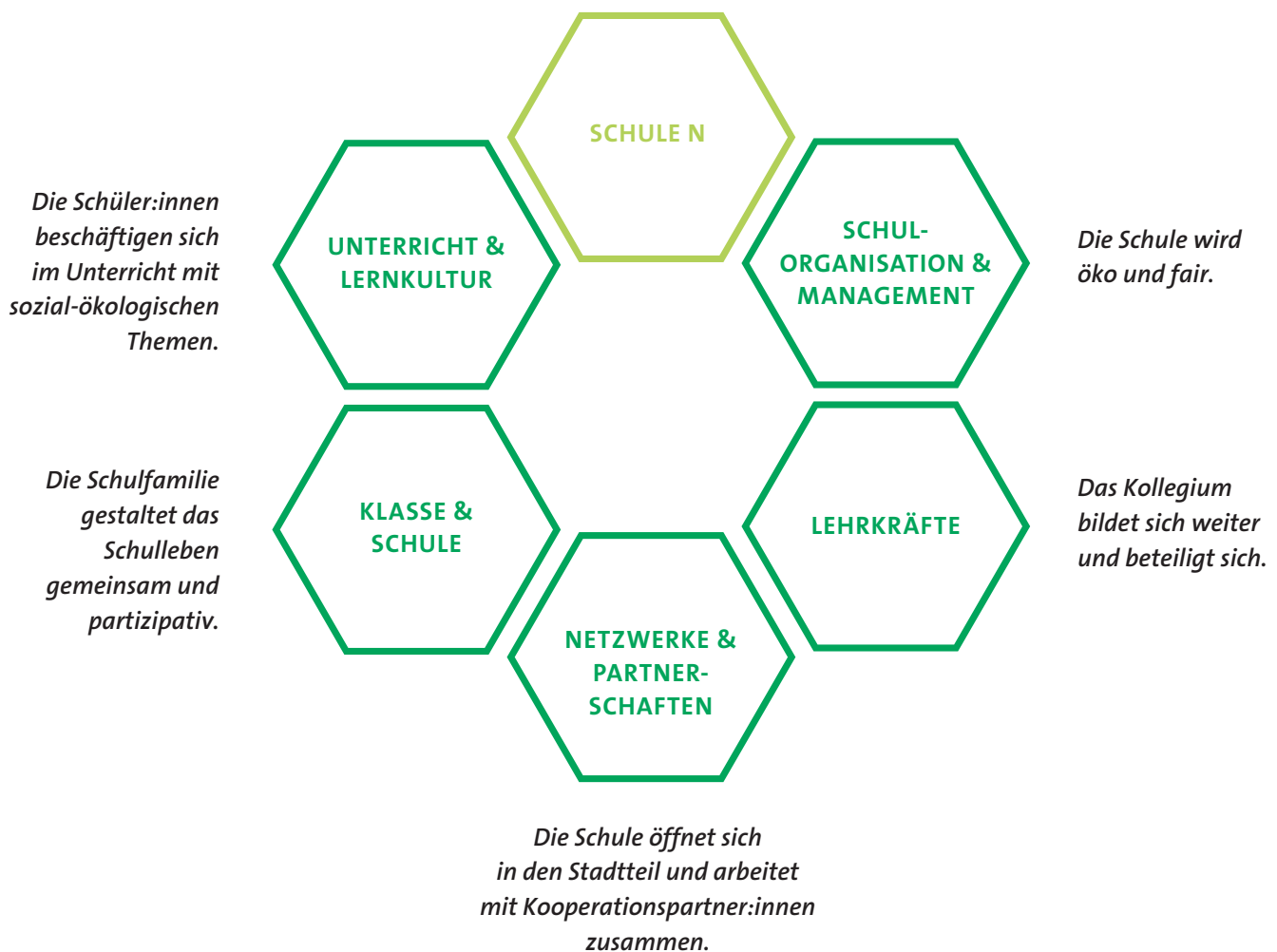
### Praxisnahe Anregungen für das Handlungsfeld Lehrkräfte:

- Werfen Sie einen Blick auf das Wissensmanagement an der Schule: Wie gelingt es, dass Lehrkräfte ihre Kompetenzen einbringen und ihr Wissen mit dem Kollegium und der Schulfamilie teilen? Wie erfahren neue Lehrkräfte etwas über die BNE-Vorhaben der Schule?
- Um an der Schule ein gemeinsames BNE-Verständnis zu etablieren, sind Fortbildungen für Lehrer:innen

sinnvoll. Die Themen von BNE und Globalem Lernen sind umfangreich. Hier müssen Sie als Schule überlegen, welche BNE-Themen für das Kollegium und die Schulfamilie gerade besonders interessant sind.

- Die Schule sollte neue Lehrkräfte gleich zu Beginn über das Vorhaben, einen BNE-Lernort zu entwickeln, und über Beteiligungsmöglichkeiten informieren. Bestenfalls etablieren Sie zu Schuljahresbeginn für neue Kolleg:innen eine Fortbildung (SchILf) zu den Grundlagen von BNE.
- Fortbildungswünsche, Unterstützungsbedarfe oder Veränderungswünsche ändern sich im Laufe des Prozesses. Auch hier empfiehlt sich eine regelmäßige Abfrage im Kollegium.

- Wie bleiben Sie auf dem Laufenden und erfahren Wissenswertes und Aktuelles zu Unterstützungsangeboten im Bereich BNE? Wir empfehlen Ihnen die folgenden Newsletter, die gezielte Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterialien, Aktionen und Wettbewerben beinhalten: Schule N-Newsletter, BNE-Newsletter, München lernt Nachhaltigkeit. Hinweise dazu erhalten Sie auf der → Seite 20.
- Tauschen Sie sich aus und lernen Sie voneinander. Ein schulinterner Austausch im Team N, aber auch mit anderen Schulen, die sich auf den Weg Richtung Nachhaltigkeit begeben haben, kann inspirieren und motivieren (Vernetzungstreffen für Schulen).



Die fünf Handlungsfelder für die Umsetzung von BNE in der Grundschule.

## 4. Hilfreiche Schritte auf dem Weg zu einem BNE-Lernort

Entschließt sich Ihre Schule, sich auf den Weg zu einem BNE-Lernort zu machen, sollte allen Beteiligten klar sein, dass es sich dabei um einen Prozess handelt, auf dem es leichtere und schwierigere Wege zu meistern gibt und manchmal auch Umwege oder Schleifen nötig sind, um dem Ziel näher zu kommen. In diesem Kapitel bekommen Schulen anhand einzelner Phasen mit konkreten Beispielen Anregungen, wie sie die ersten Schritte eines BNE-Prozesses gestalten können. Die Phasen setzen sich zusammen aus **Aktivierung, Analyse, Planung, Umsetzung & Gestaltung sowie Reflexion**. Die einzelnen Punkte sind als **Orientierungshilfe** gedacht und müssen nicht streng in dieser Reihenfolge umgesetzt werden. Häufig gibt es an Schulen bereits Projekte und Strukturen zu Nachhaltigkeit, an die Sie anknüpfen können. Nehmen Sie sich nicht zu viel und nicht alles auf einmal vor, auch viele kleine Bausteine führen zum Ziel.

### 1) AKTIVIERUNG

Wie fällt die Entscheidung, Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Schule zu intensivieren? Wie wird das Vorhaben mit der Schulfamilie kommuniziert? Wie gelingt es, möglichst viele Mitglieder der Schulfamilie zum Mitmachen zu motivieren? Wie kann mit Vorbehalten und Widerständen umgegangen werden? Welche Möglichkeiten haben interessierte Menschen, sich zu beteiligen? Diese und ähnliche Fragen sollten sich Schulen zu Beginn des Prozesses stellen.

#### ENTSCHEIDUNG FÜR DEN BNE-PROZESS

Die Entscheidung für einen BNE-Prozess trifft die Schule am besten gemeinsam. Wichtig dabei ist, dass die Schulleitung hinter dem Vorhaben steht, diese Haltung gegenüber Kollegium und Schulfamilie vertritt und auch in entsprechendem Rahmen mit der Schulfamilie kommuniziert. Dafür eignen sich Lehrer:innenkonferenzen, Themenabende für Erziehungsberechtigte, ein Schulforum oder Schulfeste.

#### KOMMUNIKATION RICHTUNG SCHULFAMILIE

Zweifel, Vorbehalte oder Unsicherheiten treten bei Veränderungen häufig auf. Bei der Kommunikation des Vorhabens kann es helfen, die folgenden drei Punkte zu beachten:

- **Verstehbarkeit:** Das Ziel der Schule ist es, BNE in verschiedenen Bereichen umzusetzen. Versuchen Sie, dies möglichst klar zu kommunizieren. Dabei ist es wichtig, ein gemeinsames BNE-Verständnis und eine gemeinsame Vision einer BNE-Schule zu erschaffen. Helfen können dabei die fünf Handlungsfelder.
- **Bedeutsamkeit:** Ihrer Schule ist der BNE-Prozess wichtig. Versuchen Sie, die Bedeutsamkeit des neuen

Vorhabens positiv darzustellen. Dabei können die Dringlichkeit und der Wunsch, den Kindern etwas an die Hand geben zu wollen, um mit den globalen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft umgehen zu können, im Fokus stehen. Wichtig bleibt eine positive Botschaft.

- **Handhabbarkeit:** Der Weg ist machbar. Es gibt bereits Erfahrungen anderer Schulen und Unterstützung auf dem Weg Richtung BNE-Lernort. Erste Schritte fallen leichter, wenn der Weg schon grob skizziert ist und zunächst kleine Schritte geplant werden (siehe die folgenden Abschnitte sowie die Anregungen in den fünf Handlungsfeldern). Dabei dürfen auch Risiken und Umwege angesprochen und Raum für Wünsche und Bedarfe geklärt werden. Die Schule als Ganzes möchte sich nachhaltig ausrichten – das bedeutet auch, möglichst viele Menschen einzubeziehen und Beteiligungsformen aufzuzeigen.

#### BILDUNG EINES TEAM N

Um eine Schule auf Kurs Richtung Nachhaltigkeit zu bringen, braucht es Menschen mit Herz und Leidenschaft. Für den Anfang reicht dafür ein kleines, motiviertes Team, das erste Schritte gemeinsam angehen möchte. Das Team N („Team Nachhaltigkeit“) kann sich aus unterschiedlichen Mitgliedern der Schulfamilie zusammensetzen: Schulleitung, Lehrkräfte, Umwelt-/BNE-Beauftragte, Schüler:innen, Eltern(-beirat), nicht-pädagogisches Personal u.a. Wichtig bei der Bildung eines Team N sind ein partizipativer Ansatz und Freiwilligkeit. Die Zusammensetzung des Teams kann sich im Laufe des Prozesses verändern, es können sich Klein-/Untergruppen bilden, die sich konkret mit einem Thema oder einer Unteraufgabe beschäftigen. Oder es gründet sich ein Kernteam, das sich vor allem um die Koordination und Dokumentation des Prozesses kümmert.



### Das Team N sollte ...

- offen sein für alle Mitglieder der Schulfamilie.
- sich regelmäßig mit festen Terminen treffen.
- den Prozess in Form von Protokollen festhalten.
- Aufgaben vereinbaren bis zum nächsten Treffen.
- Transparenz schaffen und Informationen mit der Schulfamilie teilen.

## 2) ANALYSE

Ein weiterer Schritt besteht darin, auf das zu blicken, was an der Schule bereits an BNE-Themen und Nachhaltigkeitsprojekten umgesetzt wird: In welchen Bereichen spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung schon jetzt eine Rolle an Ihrer Schule? Welche Aktivitäten gibt es bereits? Wie kommunizieren Sie diese Aktivitäten innerhalb der Schulgemeinschaft und nach außen? In welchen Bereichen möchten Sie Bildung für nachhaltige Entwicklung in Zukunft an Ihrer Schule noch vertiefen?

### Möglichkeiten, den Ist-Stand zu analysieren und sichtbar zu machen:

- Schriftliche Bestandsaufnahme: Anhand einer schriftlichen Ist-Stand-Analyse mit Blick auf die fünf Handlungsfelder lassen sich alle Aktivitäten zusammentragen. Sinnvoll ist die Erarbeitung des Ist-Stands

**Vorlagen schicken wir auf Anfrage gerne zu.**

in einer Gruppe von beteiligten Lehrkräften oder dem ggf. schon bestehenden Team N. Die Antworten der Ist-Stand-Analyse sollen

aufzeigen, welche Aktivitäten Ihre Schule im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits durchführt, wo die Schule hinsichtlich Verankerung von BNE im Unterricht, im Schulleben und in der Schulorganisation steht und wo Sie Chancen, aber auch noch Unterstützungsbedarf sehen, um sich zu einem BNE-Lernort zu entwickeln.

- Workshop-Format: Ein Workshop für die Schulfamilie ist ebenfalls ein guter Rahmen, um den Ist-Stand zusammen zu erarbeiten und gemeinsam zu überlegen, wo die Schule in Sachen Nachhaltigkeit und BNE steht und welche Schritte sie als nächstes umsetzen möchte.
- Sichtbarkeit: Mit dem Schulplakat der Schule N haben Sie die Möglichkeit, den Prozess gut abzubilden

**Das Schulplakat schicken wir Ihnen gerne zu.**

und für die Schulfamilie kontinuierlich sichtbar zu machen, was ganz konkret in den fünf Handlungs-

feldern an der Schule passiert.

## 3) PLANUNG

Auf Basis der Ist-Stand-Analyse kann es anschließend mit der konkreten Planung und der Formulierung von Zielen weitergehen. In welchen der fünf Handlungsfelder möchte sich die Schule weiterentwickeln? Welche Ziele und Unterziele möchten Sie dort erreichen? Welche Ziele sollen priorisiert werden? Hier geht es um die individuellen Wünsche Ihrer Schule hinsichtlich des BNE-Prozesses.

### Mögliches Vorgehen in der Planungsphase:

- Wertschätzende Befragung & gemeinsames Brainstorming: Versuchen Sie, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und die Wünsche der Schulfamilie aufzunehmen. Hierfür eignen sich beispielsweise eine Befragung von Lehrer:innen, Schüler:innen, Eltern und anderen Mitgliedern der Schulfamilie. Darüber können Sie Bedarfe und Interessen ermitteln und herausfinden, welche Schwerpunkte von den Mitgliedern der Schulfamilie befürwortet werden. Das stärkt die Motivation, sich in den Prozess einzubringen. Eine niedrigschwellige Variante könnte auch ein Briefkasten oder eine Stellwand sein, über die Wünsche und Ziele eingebracht werden können. Auch ein Themenabend für Erziehungsberechtigte, ein Workshop für Schüler:innen oder ein gemeinsames Schul-Forum können bei der Planung helfen.
- Erarbeitung von Zielen und Unterzielen im Team: Formulieren Sie Ziele und Unterziele möglichst klar und priorisieren Sie einzelne Punkte. Nehmen Sie sich für den Anfang nicht zu viel vor, sondern fokussieren Sie sich auf ein paar wenige Ziele/Unterziele. Beispielsweise können Sie ein oder zwei der fünf Handlungsfelder, in denen die Schule bereits auf Bestehendes aufbauen kann, stärker in den Blick nehmen und andere Handlungsfelder hintenanstellen. Falls Sie also etwa im Handlungsfeld „Klasse und Schule“ schon Projekte zu einem nachhaltigen Schulweg, zu Energiesparen oder Abfallvermeidung umsetzen, greifen Sie diese auf, stellen sie in den Kontext der Nachhaltigkeit und präsentieren diese z. B. bei Schulfesten. Parallel können Sie im Handlungsfeld „Lehrkräfte und Personalentwicklung“ nach der Schaffung eines einheitlichen BNE-Verständnisses überlegen, ob Sie eine/n BNE-Beauftragte/n für die Schule etablieren möchten. Es könnte auch sinnvoll sein, die Ziele in der Jahresplanung der Schule zu berücksichtigen.
- Einbeziehen der Schulfamilie: Wenn Sie die Schulfamilie schon bei der Planung aktiv einbinden, lassen sich Projekte oder Maßnahmen leichter

gemeinsam in die Praxis umsetzen. Außerdem hilft es, vorhandene Potentiale und Kompetenzen der Schulfamilie herauszufinden und zu bündeln.

## 4) PRAXIS: UMSETZUNG UND GESTALTUNG

Nachdem Sie sich gemeinsam auf Ziele und Unterziele geeinigt haben, folgt nun die Umsetzung und Gestaltung. Welche Maßnahmen – etwa die Einbeziehung externer BNE-Partner:innen oder die Beantragung von Geldern – eignen sich, um die Ziele zu erreichen? Was braucht es ganz konkret für die Umsetzung der Maßnahmen? Wie organisieren Sie das Projekt oder die Aktion? Wie werden die Ergebnisse überprüft?

### Tipps für die Praxis:

- Für einen guten Aktionsplan hilft es, die Reihenfolge zu beachten: Erst die Ziele und Unterziele formulieren, dann Maßnahmen überlegen und schließlich einen zur Maßnahme passenden und möglichst konkreten Aktionsplan erstellen: WER macht WAS mit WEM bis WANN?
- Bei jedem der Schritte sollten Sie immer überlegen, wie sich die Schulfamilie beteiligen kann und Schüler:innen aktiv eingebunden werden.
- Gerade wenn Schulen mehrere Projekte parallel starten und unterschiedliche Ziele angehen möchten, hilft es, eine gute Projektorganisation aufzubauen. Teilen Sie Zuständigkeiten auf, bilden Sie Untergruppen zum Team N oder Arbeitsgruppen, die sich mit einem Thema beschäftigen, wie zum Beispiel der Sichtbarkeit oder der Kommunikation der Nachhaltigkeitsaktivitäten an der Schule (intern/extern).
- Unabhängig davon, wie umfangreich die Schule den Prozess organisieren möchte, bleibt es wichtig, einen regelmäßigen Austausch innerhalb der Kleinteams und mit der Schulfamilie (z. B. zwei Treffen pro Halbjahr; Schulforum) zu ermöglichen, um Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten zu besprechen und Transparenz zu schaffen.
- Immer gilt: Spaß und Freude am Tun sollten im Vordergrund stehen, scheitern ist erlaubt.

## 5) REFLEXION

Prozesse verlaufen niemals geradlinig, d.h. man probiert aus, geht neue Wege, erlebt Erfolge, aber macht auch Fehler. Umso wichtiger ist es, zwischendurch die Zielerreichung zu prüfen, Erfahrungen zu teilen, aus Fehlern zu lernen und erfolgreiche Projekte und Abschlüsse wie etwa die Durchführung von Nachhaltigkeits-Wettbewerben oder die nachhaltige Ausrichtung eines Schulfestes zu feiern.

### Mögliche Reflexionsfragen zu den ersten Schritten:

- War die Ist-Stand-Analyse vollständig oder haben wir wichtige Nachhaltigkeitsaktivitäten an unserer Schule übersehen?
- Haben wir die Mitglieder der Schulfamilie über das Vorhaben des BNE-Prozesses informiert und haben sie die Möglichkeit, sich zu beteiligen?
- Gibt es Partizipationsmöglichkeiten für die Schüler:innen?
- Ist das Team N gut aufgestellt? Gibt es regelmäßige Treffen?
- Wird der Prozess von der Schulleitung ausreichend unterstützt?
- Gibt es Strukturen, die eine transparente Kommunikation (intern/extern) ermöglichen und sichtbar machen, was wir auf dem Weg zu einem BNE-Lernort bereits umgesetzt haben (z. B. Schulplakat, Homepage)?
- Haben wir die Ziele und Unterziele sinnvoll und gut gewählt? Welche Ziele haben wir bereits erreicht?
- Haben wir konkrete Maßnahmen umgesetzt und waren diese zielführend?
- Welche Ziele wären in Folge ebenfalls wichtig?
- Haben wir alltagsnahe Handlungsalternativen mit den Schüler:innen und/oder der Schulfamilie erarbeitet, ausprobiert und evaluiert?
- Welche Maßnahmen, Aktionen oder Projekte haben gut geklappt, sodass wir sie fest verankern oder kontinuierlich ausbauen können?
- Sind die einzelnen Projekte bzw. Maßnahmen sozial gerecht, d.h. werden u.U. auch die Lebenslagen der Familien berücksichtigt bzw. sind die Projekte und Maßnahmen diskriminierungskritisch gestaltet?
- Sind die Projekte und Maßnahmen sozial-ökologisch nachhaltig im Sinne globaler Gerechtigkeit und des Umwelt- und Klimaschutzes?
- Was sind Hürden? Gibt es Widerstände in der Schulfamilie oder äußere Faktoren, die den Prozess verlangsamen?

## 5. Links

In diesem Kapitel haben wir eine Auswahl nützlicher Links zu BNE-Akteur:innen, Fortbildungen, BNE-Materialien und -Informationen zusammengetragen.

### INFORMATIONEN ZU BNE

**Akteursplattform BNE:**

[www.akteursplattform-bne.de](http://www.akteursplattform-bne.de)

**Aktion Courage e.V.: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

[www.schule-ohne-rassismus.org](http://www.schule-ohne-rassismus.org)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung: Education for Sustainable Development for 2030, Nationaler Aktionsplan BNE**

[www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/nationaler-aktionsplan\\_node.html](http://www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/nationaler-aktionsplan_node.html)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung: Whole Institution Approach**

[www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/whole-institution-approach/whole-institution-approach.html](http://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/whole-institution-approach/whole-institution-approach.html)

**Fairtrade Deutschland: Fairtrade-Schools**

[www.fairtrade-schools.de/aktuelles](http://www.fairtrade-schools.de/aktuelles)

**Greenpeace: Schools for Earth**

[www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/schools-earth](http://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/schools-earth)

**ISB: LehrplanPLUS**

[www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/textabsatz/24777](http://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/textabsatz/24777)

**Landeshauptstadt München: Fifty-Fifty-Aktiv – das Ressourcensparprogramm**

[www.pi-muenchen.de/fifty-fifty-aktiv](http://www.pi-muenchen.de/fifty-fifty-aktiv)

**LBV: Umweltschule in Europa**

[www.lbv.de/umweltbildung/fuer-schulen/umweltschule-in-europa](http://www.lbv.de/umweltbildung/fuer-schulen/umweltschule-in-europa)

**Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München: BNE VISION 2030**

[www.pi-muenchen.de/bnevision2030](http://www.pi-muenchen.de/bnevision2030)

**United Nations: Agenda 2030 mit den 17 Sustainable Development Goals**

[sdgs.un.org/goals](http://sdgs.un.org/goals)

[unric.org/de/17ziele](http://unric.org/de/17ziele)



**BILDUNGSMATERIALIEN**

**EPIZ e.V.: Faire Schule – Checklisten für nachhaltige Schulfeste und Klassenfahrten**

[www.faire-schule.eu/publikationen](http://www.faire-schule.eu/publikationen)

**Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München: Handlungsleitfaden zu Abfallvermeidung und -trennung an Münchner Schulen**

[www.pi-muenchen.de/abfall](http://www.pi-muenchen.de/abfall)

**Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München: Leitfaden Klimabotschafter:innen**

[www.pi-muenchen.de/ksb](http://www.pi-muenchen.de/ksb)

**NEWSLETTER**

**Landeshauptstadt München: Anmeldung zum BNE-Newsletter**

[stadt.muenchen.de/infos/muenchenlernnachhaltigkeit.html](http://stadt.muenchen.de/infos/muenchenlernnachhaltigkeit.html)

**Newsletter BNE von Ökoprojekt MobilSpiel e.V.:**

Anmeldung an [oekoprojekt@mobilspiel.de](mailto:oekoprojekt@mobilspiel.de)

**Schule N-Newsletter:**

Anmeldung an [ludgera.ewers@mobilspiel.de](mailto:ludgera.ewers@mobilspiel.de)

**VERNETZUNGSMÖGLICHKEITEN**

**Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München: Vernetzungstreffen BNE für Schulen**

[www.pi-muenchen.de/vernetzungstreffen-bne-fuer-schulen](http://www.pi-muenchen.de/vernetzungstreffen-bne-fuer-schulen)

**Netzwerktreffen BNE**

[www.oekoprojekt-mobilspiel.de/netzwerk/netzwerk-bne/netzwerk-treffen-bne](http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de/netzwerk/netzwerk-bne/netzwerk-treffen-bne)

IMPRESSUM

Schule N - Fair in die Zukunft  
Bildung für nachhaltige Entwicklung  
in der Grundschule umsetzen

Herausgeber und Veranstalter:



Ökoprojekt MobilSpiel e.V.  
Welserstraße 23, 81373 München  
Tel. 089 7696025  
Fax 089 7693651  
oekoprojekt@mobilspiel.de  
www.oekoprojekt-mobilspiel.de

Die Schule N wird im Partnerverbund von  
folgenden BNE-Akteur:innen umgesetzt:  
Green City e.V.,  
Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im Ökologischen  
Bildungszentrum München (ÖBZ),  
Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck (KJR München-Land),  
naturindianer-kids gUG,  
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.,  
PA/SPIELkultur e.V.,  
Team Grüne Schul- und Spielhöfe



dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
München, Januar 2024

Inhaltsübersicht

1. Der Partnerverbund  
der Schule N..... 2

2. Bildung für nachhaltige Entwicklung  
auf globaler und lokaler Ebene..... 4

3. Bildung für nachhaltige Entwicklung  
an der Grundschule umsetzen..... 7

4. Hilfreiche Schritte auf dem Weg  
zu einem BNE-Lernort ..... 16

5. Links..... 19

6. Kontakte der  
Schule N-Partner:innen ..... 21

6. Kontakte der  
Schule N-Partner:innen



Ökoprojekt MobilSpiel e.V.  
Dr. Jutta Steigerwald  
jutta.steigerwald@mobilspiel.de  
Tel. 089 76 96 02 5  
Fax 089 76 93 65 1



Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im ÖBZ  
Elisabeth Öschay &  
Margot Muscinelli  
margot.muscinelli@oebz.de  
Tel. 089 93 94 89 71  
Fax 089 93 94 89 81



naturindianer-kids gUG  
Olly Fritsch  
info@naturindianer.de  
Tel. 089 67 97 15 08



Team Grüne Schul- und Spielhöfe  
Urbanes Wohnen e.V.  
Miriam Mahlberg  
miriam.mahlberg@urbanes-wohnen.de  
Tel. 089 50 20 25 0



Green City e.V.  
Veronika Fröhlich  
veronika.froehlich@greencity.de  
Tel. 089 89 06 68 33 0



Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck  
Fabian Goldstein  
f.goldstein@kjr-ml.de  
Tel. 089 74 41 40 64  
Fax 089 74 41 40 37



PA/SPIELkultur e.V.  
Kati Landsiedel  
kati.landsiedel@spielkultur.de  
info@spielkultur.de  
Tel. 089 38 33 83 10

Allgemeine Informationen zur Schule N finden Sie hier:  
www.oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/  
schulkooperationen/schule-n-%E2%80%93-fair-in-die-zukunft